

Ein Weblog als Interaktions- und Kommunikationsinstrument im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland

Tatjana Klein

*„Wissen ist das einzige Gut,
das sich vermehrt, wenn man es teilt.“
Marie von Ebner-Eschenbach*

Die Zeichen der Zeit stehen auf „Sozial“ – ob nun im Web2.0, Social Web, Social-Media, Soziale Netzwerke – hier sind eine Reihe interaktiver und kollaborativer Instrumente zu finden, die in die archivische Arbeitspraxis integriert werden können. Das Beispiel „blog.archiv.ekir.de“ macht es deutlich. Hier können die Mitarbeiter zweier Archivstandorte¹ Nachrichten verfassen, in Eigenregie veröffentlichen und über weitere Kanäle viral verbreiten. Nicht konsumieren, sondern interagieren und aktiv kommunizieren lautet hier die Devise. Das Archivblog wendet sich an Geschichtsinteressierte, Studierende, Vermittler sowie Sachkundige und lädt über eine Kommentarfunktion zum Gespräch und Austausch ein. Im Folgenden sei untersucht, welche Chancen das Web2.0 bietet und wie auch kirchliche Archive davon profitieren können. Am Beispiel des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland (AEKR) werden die Möglichkeiten der Web2.0-Präsenz vorgestellt und die Realisierung grob skizziert. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen wird ein Resümee über ein Jahr Social-Mediapraxis gezogen sowie auf Defizite und Verbesserungsvorschläge hingewiesen.

Ausgangslage – Web 1.0

Das AEKR war 2002 mit einer klassischen Web1.0 Archivhomepage², die 2011 einen Relaunch erhielt, im World Wide Web gestartet. Sie fungiert als Basisgrundlage für die öffentliche Wahrnehmung und ermöglicht Archivbenutzern den Konsum zahlreicher Informationsprodukte.³ Gemessen am Stand der aktuellen Web2.0-Entwicklung, entspricht die überwiegend statisch angelegte Archivhomepage jedoch nicht dem veränderten Informations- und Kommunikationsverhalten der Internetnutzer. Denn das Internet hat sich zu einem „Mitmachweb“

1 Hauptstelle Düsseldorf und Außenstelle Boppard

2 <http://archiv-ekir.de/>

3 Interessierte können sich einen ersten Eindruck von der Archiveinrichtung verschaffen und Informationen über aktuelle Nachrichten sowie Kontaktmöglichkeiten einholen. Darüber hinaus wird Einblick in Online-Findmittel und relevante Rechtstexte gewährt.

gewandelt, das unter dem Schlagwort Web2.0 bekannt wurde.⁴ Im heutigen Sprachgebrauch werden die Begriffe Web2.0, Social-Media und Social Web synonym verwendet.⁵ Hier steht der Nutzer Informationen nicht nur passiv gegenüber, sondern wird über Web-Anwendungen interaktiv involviert, Inhalte mitzugestalten, zu kommentieren und global zu teilen. Kollektive Intelligenz, User-Generated-Content, Cloud-Computing, Social-Network, Offene Netz-Applikationen, E-Learning, Crowdsourcing, Open-Source und Open Data sind die Merkmale, über die sich die Generation Web2.0 definiert.⁶

Nun ist das Thema auch im deutschen Archivdiskurs angekommen.⁷ Anschauliche Web2.0-Präsenzen⁸ sowie auch die Handreichung⁹ zum Umgang mit dem Thema bieten exemplarische Anreize. Das AEKR wurde auf dem LVR-Seminar zum Thema „Bloggen-Liken-Taggen“ inspiriert. Hier erhielten wir einen Überblick über Web2.0-Aktivitäten kleinerer, mittlerer und großer Archive und wurden mit praxisnahen Beispielen zur aktiven Teilnahme ermutigt. Dem Appell ist das AEKR gefolgt und hat ein eigenes Weblog, das auf Basis der Open-Source-Software WordPress aufgesetzt wurde, im November 2014 in Betrieb genommen.

4 Die Bezeichnung Web2.0 wurde auf einer Konferenz 2004 von Tim O'Reilly kreiert und weiterverbreitet http://www.oreilly.de/artikel/web20_trans.html

5 vgl. Erik Möller, Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern, Hannover 2006; Tom Alby, Web2.0. Konzepte, Anwendungen, Technologien, München 2008; Anja Ebersbach/ Markus Glaser/ Richard Heigl, Social Web, Konstanz 2008; Lon Safko/ David K. Brake, The Social Media Bible. Tactics, Tools and Strategies for Business Success, New York 2010; Sandra Cantzler/Heiko Haupt/ Florian Oertel, Facebook, Twitter & Co, Düsseldorf 2010; Tamar Weinberg, Social-Media-Marketing. Strategien für Twitter, Facebook & Co, Köln 2010.

6 http://www.oreilly.de/artikel/web20_trans.html

7 Aus der umfangreichen Literatur: Mario Glauert, Archiv 2.0 Interaktion und Kooperation zwischen Archiven und ihren Nutzern in Zeiten des Web 2.0, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe 70 (2009, S. 29-34), http://www.lwl.org/waa-download/archivpflege/heft70/heft_70_2009.pdf; Susann Gutsch, Web2.0 in Archiven, Hinweise für die Praxis, Potsdam 2010; Bastian Gillner, Jenseits der Homepage. Zur archivischen Nutzung von Web2.0-Anwendungen, Marburg 2011;

8 u.a.: Blog der Archive im Kreis Siegen-Wittgenstein <http://www.siwiaarchiv.de/>; Rheinisches Tagebuch 1914-1918- Quellen Rheinischer Archive zum Ersten Weltkrieg <http://archivewk1.hypotheses.org/>; Facebook-Auftritt des Landesarchivs <https://www.facebook.com/landesarchivnrw/?fref=ts>; Stadtarchiv Speyer bei Flickr https://www.flickr.com/photos/stadtarchiv_speyer/albums/72157650865240748; Social-Media im deutschsprachigen Archivwesen – Tagungsblog „Archive 2.0“ https://www.flickr.com/photos/stadtarchiv_speyer/albums/72157650865240748.

9 http://www.bundeskonferenz-kommunalarchive.de/empfehlungen/Handreichung_social_media_Endfassung.pdf

1. Ziele von Web2.0 im AEKR

Der Einsatz von Social-Media im AEKR zielt auf die Verbreitung und Partizipation von Informationen, bedeutenden Quellen und Personen ab. Mit der Berichterstattung im Archivblog über neue Bestandszugänge, Erschließungsarbeiten sowie auch Rechercheergebnisse kann ein Mehrwert für weitere Bemühungen in Forschung und Geschichtswissenschaft geboten werden. Hier können Archivalien im Kontext der eigenen sowie auch archivübergreifenden Überlieferung vorgestellt und über die Verlinkung zu anderen Plattformen in Beziehung gesetzt werden. Mit der Spiegelung der Inhalte in das Social-Web und dem Teilen auf anderen Plattformen verspricht sich das AEKR eine größere Reichweite sowie auch einen potentiellen Nutzergewinn. Im Sinne von Open Access und Open Data sollen Nutzer da weitermachen dürfen, wo die Archivmitarbeiter aufgehört haben – z.B. Nutzung und Auswertung der bereitgestellten Quellen. Auch in der realen Nutzerberatung und Betreuung steckt oftmals viel Fachwissen das hinter den Archivmauern ungehört und ungebraucht verbleibt. Die Verlagerung dieser Gespräche in den virtuellen Raum könnte dem Gehör verschaffen und einen nachhaltigen Beitrag für weitere Wissensgenerierung leisten. Das Potential diese Ziele zu realisieren sieht das AEKR im Bereich eines eigenen Archivblogs.

2. Archivblog

2.1 Aufbau und Funktion des Blogs

Das Weblog¹⁰ des AEKR basiert auf einer Webbrowser-Anwendung, das über die Domainadresse im Web abgerufen wird. Es setzt sich aus zwei Oberflächen zusammen - dem Frontend und dem Backend. Das Frontend zeigt die Ansicht wie das Weblog den Blogbesuchern angezeigt wird. Auf der Startseite des Archivblogs werden im linken Bereich alle bisher publizierten Beiträge in chronologischer Reihenfolge aufgelistet d.h. aktuelle Veröffentlichungen stehen ganz oben (Bild 1). Aufgrund dieser Dynamik, befindet sich diese Seite in einem immerwährenden Betastadium. Jeder Blogbeitrag verfügt über eine Überschrift sowie den Angaben, wann und von wem er verfasst wurde. Zur viralen Inhaltsverbreitung und größeren Reichweiten-Generierung können die Blogger und Blogbesucher über eine „Share-Funktion“ einen bestimmten Beitrag bookmarken und im Web teilen. Hierbei wird ein „Link-Post“ mit einem Ansichtsfenster zum Beitragsinhalt

¹⁰ Das Kunstwort Weblog setzt sich aus den englischen Begriffen web (Netz) und log (Tagebuch) zusammen und wird häufig in gekürzter Fassung „Blog“ genannt. <https://de.wikipedia.org/wiki/Blog> (Letzter Abruf 08.11.2015).



Bild 1: Frontend des Archivblogs (Besucheransicht)

generiert und somit der Zusammenhang der Informationsherkunft gewahrt. Natürlich steckt dahinter auch der Marketingversuch, mehr Öffentlichkeit zu erregen und eine hohe Suchmaschinenlistung zu erzielen. Eine erste Orientierung im Blog bietet die Menüleiste, die über alle verfügbare Blogseiten Auskunft gibt. Weitere Navigationsmöglichkeiten sind auf der rechten Oberfläche zu finden. Die Bereiche „Kategorien“ und „Tag-Cloud“ (Schlagwortwolke) führen den Blogbesucher an Bloginhalte heran, die nach Sachgebieten bzw. Schlagworten geordnet vorliegen. Nicht unerwähnt darf die effiziente Suchfunktion bleiben, die eine Stichwortrecherche durch sämtliche Inhalte des Blogs bietet. Auch der Ansatz des Networks wird erreicht. So werden Blogleser mit Hilfe einer „Blogroll“ über weitere Blogs mit ähnlichem Genre informiert und ihre Aufmerksamkeit über eine

„Linktipp-Liste“ auf weitere Webseiten mit interessanten Inhalten gelenkt. Über die rechte Spalte erfahren Blogbesucher, dass das AEKR auch auf anderen Plattformen aktiv ist. Hier werden weitere Vernetzungsoptionen mit dem AEKR über Facebook¹¹ und Twitter¹² offeriert. Ein elementarer Bestandteil des Archivblogs ist das Kommentieren, das ausdrücklich erwünscht ist. Erforderliche Angaben sind dafür der Name und die Emailadresse des Adressaten. Das AEKR behält sich jedoch das Recht vor, Nachrichten mit Spam bzw. rechtswidrigem Inhalt zu löschen.

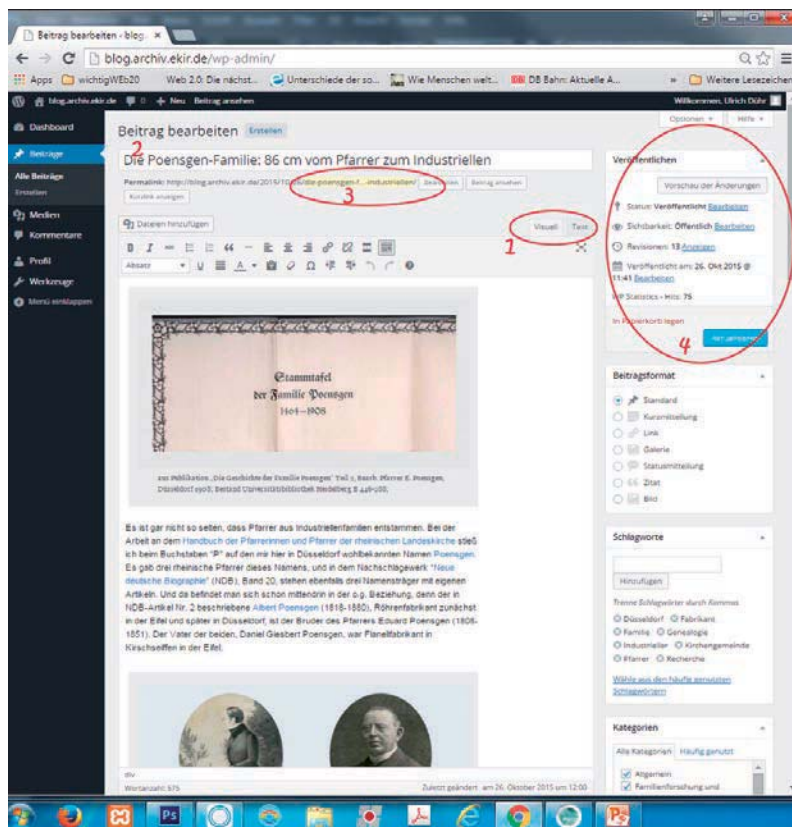


Bild 2: Backend des Archivblogs (Administrationsfläche)

11 Facebook-Seite des AEKR <https://www.facebook.com/ArchivEvangelischeKircheRheinland>

12 Twitter Profil des AEKR <https://twitter.com/ArchivderEKiR>

Dies erfolgt im Backend des Archivblogs. Das Backend ist die Rückansicht und somit auch die Administrationsfläche des Archivblogs, die nach derzeitigem Stand neun registrierten Archivkollegen und -kolleginnen zur Verfügung steht (Bild 2). Im Arbeitsbereich „Beiträge“ können eigene Blogbeiträge verfasst, veröffentlicht und gelöscht werden. Dabei agieren die Blogger in Eigenregie und es wurde von einer Oberaufsicht abgesehen. Dank des WYSIWYG-Editors (What you see is what you get) können Beiträge auch ohne HTML-Kenntnisse und Auszeichnungssprachen verfasst werden. Im WYSIWYG-Editor wird ein Dokument während der Bearbeitung am Bildschirm genauso angezeigt wie bei der Ausgabe über ein anderes Gerät.¹³ Versierte können aber auch in die HTML-Ansicht wechseln und den Beiträgen erweiterte Funktionalitäten hinzufügen (Ziffer 1). Die Überschrift eines Blogbeitrags (Ziffer 2) spielt in der Webtechnologie eine wichtige Rolle. Sie steht in Beziehung mit dem Permalink (Ziffer 3), der im Blogsystem als dauerhafter Identifikator auf den zugehörigen Artikel, seinen Inhalt und Datum verweist. Aber auch Suchmaschinen indexieren den Permalink und ermöglichen ein gezieltes Auffinden der Blogbeiträge.

In diesem Zusammenhang gilt es also einen Spagat zu schaffen zwischen einem guten Titel als Eyecatcher und Wortbegriffen, nach denen potentielle Nutzer im Netz suchen würden. Um also die Verfügbarkeit und damit auch die langfristige Referenzierung des Inhalts zu gewährleisten, sollte der Titel möglichst nicht mehr abgeändert und stets mit Bedacht formuliert werden. Die Veröffentlichung eines Beitrags kann in Echtzeit bzw. terminiert erfolgen (Ziffer 4). Weiterhin können die Beiträge mit multimedialen Inhalten angereichert werden. So können Bild-, PDF- und PowerPoint- Dateien in den eigenen Medienpool des Blogs geladen und an der gewünschten Position hinzugefügt werden. Um lange Seitenladezeiten zu vermeiden sowie auch die Speicherkapazität des Internetproviders nicht zu überstrapazieren, sollten möglichst kleine Dateigrößen verwendet werden. Ferner können aber auch Inhalte über eine Embed-Funktion (Einbettung) dem Beitrag zugefügt werden, die nicht im Blog selbst, sondern im Content anderer Plattformen gehostet werden. Erforderlich ist dabei die Einhaltung der Urheber- bzw. Persönlichkeitsrechte.

2.2 Erfahrungen im Web 2.0

Wir plädieren eindeutig für eine Präsenz im Web2.0 und können unsere bisherigen Erfahrungen insgesamt als positiv bewerten. Dank der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit aller Archivmitarbeiter des AEKR konnten in einem Jahr 70 Veröffentlichungen erzielt werden. Der

¹³ Vgl. „WYSIWYG“ <https://de.wikipedia.org/wiki/WYSIWYG> (Letzter Abruf 08.11.2015)

Zeitaufwand hält sich dabei in Grenzen und bemisst sich zwischen einer und vier Stunden pro Woche. Das Archivblog des AEKR hat sich als ein effektives und günstiges Mittel für eine schnelle, virale und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit erwiesen. Gebloggt wurde u.a. über folgende Themen:

- Berichte über Lehrgänge und Ankündigung kommender Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. Schriftgutelehrgang, Basiskurs Archivarbeit, Synodaler Archivtag)
- Informationen über neu erschlossene Bestände und Findbücher
- Interessante Funde im Archivalltag und die Bearbeitung von Archivanfragen
- Mitteilungen über Neuerscheinungen von Publikationen
- Ankündigungen künftige Projekte (z.B. Online-Edition der Protokolle des Rheinischen Bruderrates 1933-1944)
- Via „Save the Date“ wurden auf interessante Veranstaltungen und Ausstellungen hingewiesen und Bezüge zu Ausstellungen genommen, die Quellenmaterial unserer Archiveinrichtung verwendet haben. Vorschläge, die uns per Email zugeleitet wurden, haben wir gern im Blog aufgenommen.

Eine aktive Gesprächsbeteiligung ist bisher zwar gering ausgefallen, wird jedoch weiterhin angestrebt. Wer nach einem Jahr meint sagen zu müssen, dass die Social-Media-Aktivitäten sich nicht lohnen, hat nicht verstanden, dass der Aufbau einer aktiven Community Zeit braucht. Das die Bereitstellung einer Kommunikationsplattform für einen Aufruf verwendet werden kann, das zeigte uns das folgende Beispiel auf unserer Facebook-Seite (Bild 3). Aufgrund von Kriegsverlusten und Lücken in der Überlieferung bat er die Öffentlichkeit um weitere Hinweise zu Quellen der Kirchengemeinde Merzig. Hierzu richtete der Nutzer einen Appell an die Facebook-Community mit einem Slogan „Schwarmintelligenz zeig mal was du kannst“. Der Aufruf, der sowohl auf Facebook als auch im Blog geschaltet wurde¹⁴, regte eine aktive Gesprächsbeteiligung auf beiden Plattformen an. Die Frage, wie Gespräche und ihre Ergebnisse auf unterschiedlichen Plattformen in Verbindung zu einander gesetzt werden können, wurde mit Hilfe einer Verlinkung im Blog gelöst. Weitere Crowdsourcing-Aufrufe im Blog sind bislang ohne Resonanz geblieben.

Auch war das Archivblog seit seiner Inbetriebnahme nicht von lästigen Spamkommentaren verschont geblieben. Dieses Problem konnte jedoch dank eines Spamfilter-Plug-Ins (Antispam-Bee) rasch behoben werden.

¹⁴ <http://blog.archiv.ekir.de/2014/12/12/kirchengemeinde-merzig-saarland-sucht-quellen-wer-hat-eine-idee/>

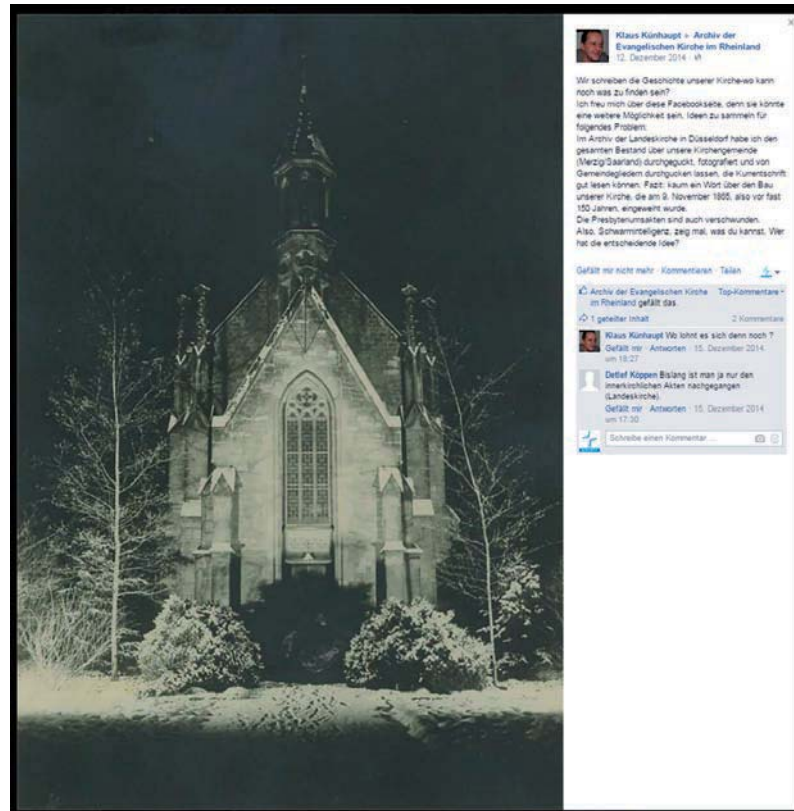


Bild 3: Aufruf eines Users auf unserer Facebook-Seite

3. Wahl einer geeigneten Web2.0- Anwendung

Das Netz bietet eine Fülle an Anwendungen, die für die Web2.0-Präsenz eingesetzt werden können. Eine besonders hohe Publicity genießen nach derzeitigem Stand Wikis (z.B. Wikipedia), Media-Sharing Plattformen (z.B. YouTube, Flickr, Picasa), Soziale Netzwerke (z.B. Facebook), Weblogs (WordPress, Tumblr, Googles Blogger.com) und Microblogging-Dienste (Twitter).¹⁵ Nach einer eingehenden Gegenüberstellung dieser Plattformen sowie der am Markt verfügbaren Software war unsere Entscheidung für den

¹⁵ Nutzungshäufigkeit von Web2.0-Anwendungen, http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/fileadmin/Onlinestudie_2014/PDF/0708-2014_Eimeren_Frees.pdf.

Einsatz einer Weblogsoftware von WordPress gefallen. Die technologischen Gründe:¹⁶

- WordPress ist eine freie im Netz erhältliche Software (GNU General Public License), die aufgrund des offen gelegten Quellcodes von einer großen Entwicklergemeinschaft genutzt und permanent weiterentwickelt wird. Die Anwendung ist mit der Technologie eines Content-Management-Systems ausgestattet und kann den Inhalt datenbankgestützt verwalten
- mit der Einhaltung von Webstandards (W3C) und Browser-Kompatibilität wird die Nachhaltigkeit für weitere WWW-Generationen zugesichert
- über eine Selbsthoster-Variante¹⁷ kann ein Weblog unter einer eigenen Domain bei einem freigewähltem Internetdienstleister aufgesetzt werden
- regelmäßige und automatisierte Backups mit Versionsspeicherung können die Langzeitverfügbarkeit des Inhalts gewährleisten
- die Permalinkstruktur kann, benutzerdefiniert angelegt, eine langfristige Verfügbarkeit gewährleisten. Eine wichtige Funktion für die dauerhafte Referenzierung im Web
- im Falle von Hackangriffen kann im Notfall ein Wiederaufsetzen des Inhalts gewährleistet werden
- ein Umzug des Inhalts ist dank der Open-Source-Software optional
- die Verfügbarkeit des Contents ist nicht von Social-Media-Instrumenten externer Betreiber abhängig

4. Technische Umsetzung und Installation des Archivblogs

Der Betrieb und die Nutzung eines Weblogs kann auf unterschiedliche Art erfolgen. Über Software-as-a-Service-Prinzip¹⁸ werden bereits vorkonfigurierte Blogs, die sofort einsetzbar sind, von Blog-Diensten (wie Googles Blogger.com, WordPress, Tumblr) sowie auch Internetdiensteanbietern (Provider wie STRATO AG, Moveable Type, Textpattern) angeboten. Ein Blog kann aber auch von einem Blogentwickler individuell installiert und über eine Selbsthosting-Variante unter einer eigenen Domain betrieben werden.¹⁹ Das AEKR hat die letztgenannte Variante gewählt und zu Übungs- und Testzwecken die Weblog-Software WordPress zunächst auf dem eigenen Rechner in einer lokalen

¹⁶ Vgl. <https://de.wordpress.org/> und Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/WordPress> (Letzter Abruf 08.11.2015)

¹⁷ www.wordpress.org

¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Software_as_a_Service (Letzter Abruf 10.11.2015)

¹⁹ www.wordpress.org

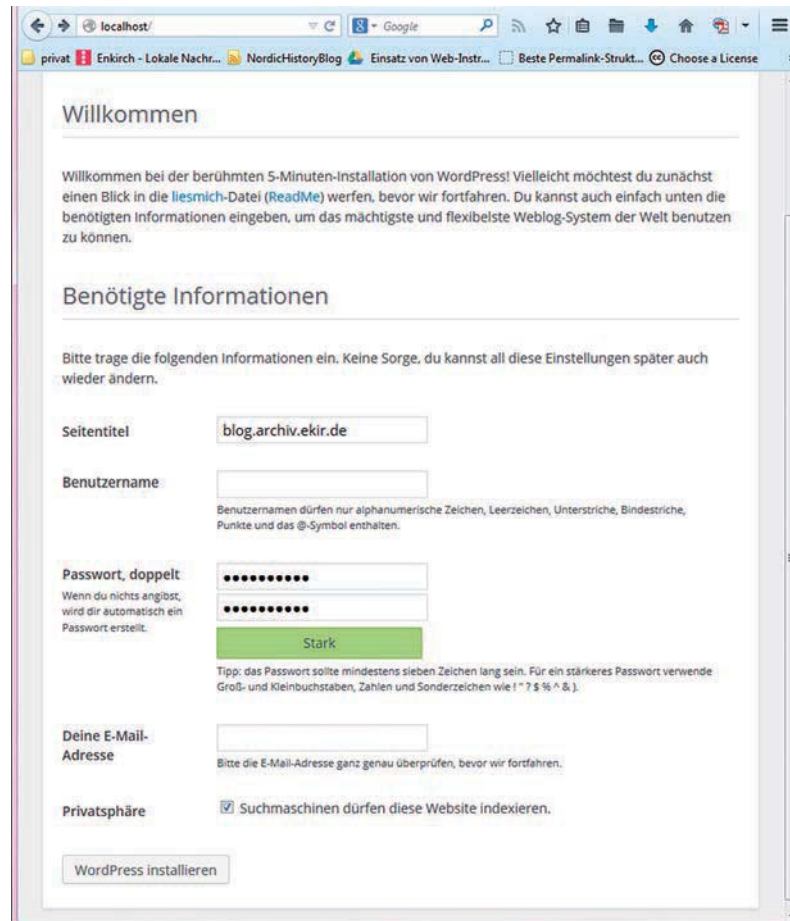


Bild 4: Der Installations-Baukasten von WordPress zum Konfigurieren der Web-Anwendung kann über den Webbrowser abgerufen werden (z.B. Localhost/derNameDeinerDatenbank/wp-admin/install.php).

Serverumgebung aufgesetzt.²⁰ Hierfür wurde das Server-Programm XAMPP²¹ verwendet, das einen PHP²²-fähigen Webserver und ein MySQL-

20 Als hilfreich hat sich hierbei das folgende Buch erwiesen: Alexander Hetzel – WordPress 3: Das umfassende Handbuch (Galileo Computing) 712 S.

21 Freie Software von Apache Friends <https://www.apachefriends.org/de/index.html>

22 PHP = rekursives Akronym für PHP: Hypertext Processor . Es handelt sich um eine weit

Datenbanksystem liefert. Nach der Initialisierung der Module Apache und MySQL-Datenbank (Control Panel) wurde mit dem phpMyAdmin-Tool eine Datenbank für WordPress erzeugt und damit die lokale Serverumgebung eingerichtet.²³ Abgeschlossen wurde die Installation mit dem Download der Weblog-Software WordPress (in unserem Fall Version 3.8.1) in das lokale Windows Verzeichnis.²⁴ Der weitere Konfigurationsprozess der Weblog-Software konnte von nun an mit Hilfe eines Installationsassistenten Schritt für Schritt im Webbrowser erfolgen (Bild 4). Jegliche Einstellungen, die der Blogentwickler hier per Mausklick vollzieht, werden gleichzeitig in Skriptformat auch in die Dateiverzeichnisse sowie auch Datenbanktabellen geschrieben – und das ohne tiefgehende IT- bzw. HTML-Kenntnisse. Über den lokalen Webbrowser konnte nun das Archivblog in seinem nackten Gewand aufgerufen werden „<http://localhost/derNameDeinerDatenbank>“.

Tatsächlich hat sich diese Herangehensweise bis heute als nützlich erwiesen. So konnten wir uns zunächst einmal mit der Weblog-Software und dessen Funktionen vertraut machen, das Schreiben der Blogbeiträge üben und Designeinstellungen vornehmen. Die Umgebung konnte als Spielwiese weiteren Anpassungen dienen, ohne sie gleich für jedermann online sichtbar zu machen. Insbesondere die regelmäßig veröffentlichten Entwickler-Updates für Software und Plug-Ins können in der lokalen Umgebung auf ihre Kompatibilität hin getestet und erst dann in der Online-Version realisiert werden.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die geltenden IT-Bestimmungen der jeweiligen Dienststellenleitung, denn die Installation der obengenannten Softwareanwendungen ist aus Sicherheitsgründen oftmals nicht gestattet und durch die IT unterbunden. In unserem Fall haben ein Schulterschluss mit der IT-Abteilung und die Anfrage der erforderlichen Software zur Bereitstellung bereits völlig ausgereicht.

Kooperation mit LKA- Internetabteilung

Im weiteren Verlauf wurde das Weblog-Projekt der Leitung der Landeskirchlichen Internetabteilung vorgestellt und eine Unterbringungsmöglichkeit des Archivblogs mit einer vorgegebenen Domainadresse auf dem bereits verfügbaren Webspace der LKA-Internetabteilung eingeräumt. Für den Upload unseres Blogs auf den Webspace erhielten wir die erforderlichen

verbreitete allgemein gebräuchliche Open-Source Skriptsprache (Programmiersprache).

23 Installation von WordPress, S.41-64.

24 Download der Version hier: <https://wordpress.org/download/>, oder in deutscher Sprache: <https://de.wordpress.org/txt-download/>

Zugangsdaten (FTP, MYSQL und WordPress). Des Weiteren wurden die Einhaltung der Schriftart und Farben aus dem Publishing Konzept von 2007 sowie die Verwendung eines institutionellen Logos verabredet. Im weiteren inhaltlichen Aufbau sowie formalen Gestaltungsverlauf behielten wir jedoch die volle Handlungsfreiheit.

Ausblick

Mit dem Einsatz des Archivblogs hat das AEKR seine Chance für eine optimale Außendarstellung genutzt und einen virtuellen Raum zur Kommunikation und Interaktion geschaffen. Im Sinne von Open Access und Open Data wurden archivische Informationen online bereitgestellt und ihre Nutzungsbedingungen verbessert. Im weiteren Verlauf sollte die Vernetzung mit ehrenamtlichen Archivbetreuern angesteuert werden. Dies könnte eine positive Auswirkung auf die archivische Arbeitspraxis zur Folge haben. So könnten über einen Austausch Fragen zur Bewertung, Erschließung, Recherchemöglichkeiten und Quellenüberlieferung mit einander kommuniziert sowie ein virtueller Raum für das Einbringen potentieller Nutzer geschaffen werden. Vielleicht gibt es ja den ein oder anderen Sachkundigen im Web, der sich mit seiner Fachkenntnis einbringen möchte. Weiterhin sollte der regionale und überregionale Kontaktaufbau zwischen Archiven unterschiedlicher Sparten, historischen Vereinen und studentischen Einrichtungen angestrebt werden.

Online gestellte Archivalien könnten auf diese Weise in andere virtuelle Hintergründe wie E-Learning Plattformen, weitere Blogs und Online-Publikationen eingebettet werden. Den Synergienmöglichkeiten sind dabei keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur Mut zu haben, sich dem Medium zu öffnen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Auch wir im Landeskirchlichen Archiv lernen im Prozess. In diesem Zusammenhang gilt es, künftig geeignete Bedingungen festzulegen und das Blog unter eine geeignete Creative Commons Lizenz zu stellen.²⁵ Ferner ist zu prüfen, ob das Archivblog die formalen Kriterien für den Status einer Internetpublikation erfüllt und eine ISSN beantragt werden kann.

25 <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/>